

4. Auslegungsprinzipien & Beobachten

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	2
II. Weshalb Prinzipien?	2
III. 8 Prinzipien der Schriftauslegung	3
A. Ferner Kontext	3
B. Naher Kontext.....	4
C. Wortstudie.....	4
D. Grammatik	4
E. Biblische Parallelstellen	5
F. Harmonie der Schrift.....	5
G. Historischer Hintergrund	5
H. Ursprüngliche Bedeutung und Absicht	5
IV. Beobachtungen	7
A. Einführung	7
B. Beobachtungen	8
C. Wichtige Fragen	9
D. Maxime	10
V. Hausaufgaben	10

I. Einleitung

Letzte Woche hatten wir uns mit den Spielregeln der Schriftauslegung beschäftigt. Wir hatten da gesehen, dass es gilt bestimmte Klüfte zu überbrücken:

- Eine *zeitliche* Kluft (chronologisch)
- Eine *räumliche* Kluft (geographisch)
- Eine Kluft der *Gebräuche* (kulturell)
- Eine *sprachliche* Kluft (linguistisch)
- Eine *schriftstellerische* Kluft (literarisch)
- Eine *geistliche* Kluft (übernatürlich)

Dazu hatten wir uns falsche Herangehensweisen angesehen und am Ende gesagt, dass die beste Methode die historisch-grammatische-(wörtliche) Methode ist.

Zuletzt hatten wir euch grundlegende Prinzipien für das Bibelstudium vorgestellt, 8 Prinzipien für eine gesunde Schriftauslegung.

Heute wollen wir hiermit fortfahren und uns diese Prinzipien im Detail ansehen.

II. Weshalb Prinzipien?

1. Jeder Mensch ist von Voreingenommenheit vorbelastet und braucht die Prinzipien der Hermeneutik um objektiver mit der Schrift umgehen zu können. Dazu muss der Interpret die Hindernisse zu einem sofortigen Verständnis der Schrift wahrnehmen und bereit sein, die nötigen Schritte der Exegese durchzulaufen, um diese Hindernisse zu überwinden.
2. Alle 66 Bücher der Bibel sind von Gott inspiriert und nützlich für die Gemeinde Jesu Christi. Die ursprünglichen Handschriften dieser 66 Bücher sind ohne Fehler oder Irrtum geschrieben worden. 2Tim. 3,14-17; 2Pet. 1,20-21; Röm. 15,4¹
3. Ein Bibeltext kann nie das bedeuten, was er nie hätte bedeuten können, als er geschrieben wurde. Die einzig gültige Bedeutung eines Textes ist das, was beide, sowohl der göttliche als auch der menschliche Verfasser, zu der gegebenen Zeit zu beabsichtigen meinten. Die von Gott beabsichtigte Bedeutung des Textes ist die Bedeutung des Textes. Es gibt nicht mehrere Bedeutungen eines Textes.

¹ siehe Seminar #1

Die Aufgabe des Interpreten besteht darin, herauszufinden, was Gott in seiner Souveränität in einem Abschnitt mitzuteilen beabsichtigte. Der Interpret sollte zuerst verstehen, was Gott sagte, bevor er versucht festzustellen, wie er darauf reagieren sollte.

4. Gott hat uns sein Wort als Schrift gegeben, damit die Bedeutung durch den Zusammenhang, die Grammatik und die Bedeutung der Worte begrenzt sei, so dass der Text das aussagt, was er kommunizieren wollte.

Das heißt, dass der Zusammenhang und die Grammatik die Bedeutung des Textes bestimmen. Dazu haben Wörter eine Vielfalt von Bedeutungen, dennoch in einem gegebenen Kontext haben sie nur eine einzige beabsichtigte Bedeutung. Die Bedeutung eines Wortes zur Zeit der Verfassung bestimmt seine Bedeutung für heute.

III. 8 Prinzipien der Schriftauslegung

A. Ferner Kontext

Hier dreht es sich um den „Makro-Kontext“, also den Zusammenhang der Passage mit dem weiteren Umfeld.

Wenn wir den fernen Kontext betrachten fangen wir zuerst mit dem Buch selbst an. Wir suchen alles über das Buch (wo befindet sich das Buch), den Autor und die Empfänger herauszufinden. Danach sehen wir uns den Text in seinem Umfeld, aus einer *Vogelperspektive*, an. Hier achten wir im Besonderen darauf, wie sich die Argumente entwickeln. Wir versuchen zu verstehen weshalb der Autor das Buch geschrieben hat, was sein Anliegen war. (siehe *Abbildung 1*).

Um das herauszufinden lesen wir das ganze Buch, und einige Kapitel vorher und nachher, um den Fluss der Aussage des Autors zu sehen.

Keine Bibelstelle kann ohne diesen weiten Kontext existieren, denn alle Aussagen wurden innerhalb von einer Absicht (oder mehrerer) gemacht. Um eine gegebene Passage in ihrem Umfeld zu verstehen, müssen wir uns sowohl mit dem Buch (was es in seiner Gesamtheit aussagt), als auch mit den Umständen des Buches befassen (Autor, Empfänger, Zeit, Grund, usw.)

BEISPIEL: Der Titus Brief („Wie sieht eine gesunde Gemeinde aus“) – wir werden das nächste Sonntag als Beispiel durcharbeiten

B. Naher Kontext

Mit nahem Kontext meinen wir den direkten Zusammenhang der Passage, was kurz davor oder kurz danach kommt. Hier betrachten wir auch die Beziehungen der Aussagen innerhalb des Textes.

BEISPIEL: Hebr. 12:1-3 („Da wir nun“ hat den Kontext 10:19-11:40)

C. Wortstudie

Wortstudie bedeutet sich einzelne Wörter genauer anzusehen. Woher kommt es (Ursprache), was für eine Bedeutung hatte es damals für die Adressanten, welche Wörter sind Schlüsselwörter und wie sind sie zu verstehen, hat sich die Bedeutung des Wortes über die Jahrhunderte verändert?, usw.

BEISPIEL: das Wort „Knecht“ (Röm 1:1, *doulos* im Griechischen, bedeutet eigentlich Sklave)

D. Grammatik

Hier schauen wir uns an, wie Gott die Regeln der Grammatik verwendet hat, um Seine Aussage klar zu machen. Wir versuchen den Hauptsatz und seine dazugehörigen Nebensätze zu finden und wie die Grammatik die einzelnen Satzteile miteinander verbindet. Welche Teile hängen von einander ab und wieso hat Gott dies so gewählt?

BEISPIEL: 1. Petrus 2:1-3 (Vers 3 ist grammatisch den ersten beiden vorangestellt, und macht beide dadurch abhängig)

E. Biblische Parallelstellen

Wo gibt es noch weitere Stellen, die dasselbe Thema oder Prinzip behandeln? Was sagen diese über das Thema aus? Womöglich helfen sie uns gewisse Interpretationen überhaupt nicht zu zulassen.

BEISPIEL: Jak 2:24, vgl. Röm 3:28 (was nun? Glaube allein oder doch Werke?)

F. Harmonie der Schrift

Was lehrt der Rest der Schrift über dieses Thema oder Aussage? Zu welchem Ergebnis wir auch immer kommen, es kann sich nicht mit anderen Lehren beißen. Was Gott gelehrt hat ist immer einheitlich und durchgängig dasselbe, weil Gott in Seinem Wesen so ist.

BEISPIEL: 1. Mose 6:6 vgl. Jak 1:17, 4. Mose 23:19, u.a. (Reue muss also etwas anderes sein, als was wir unter Reue verstehen)

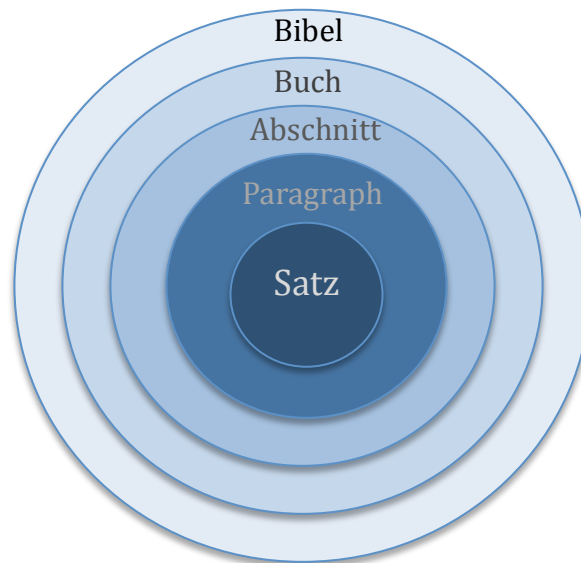
G. Historischer Hintergrund

Was für historische Fakten können wir über diese Stelle herausfinden? Wie beeinflussen diese Fakten die Auslegung? Welche Leute wurden angesprochen, was war deren Umfeld, welche historischen Gegebenheiten waren an dem Zeitpunkt zugegen, was war die gängige Kultur?, usw.

BEISPIEL: über Antiochia in Apg. 11, oder Gilgal in Jos 4:19

H. Ursprüngliche Bedeutung und Absicht

Wenn wir all die oben genannten Faktoren zusammenlegen, was hätten die Adressanten damals verstanden? Dies ist das wichtige Endresultat der vorangegangenen Prinzipien; jedoch in sich auch ein Prinzip, das es genau das zu verstehen gilt.

Zusammenhang von Text und Kontext:**Abbildung 1**

Wenn wir nun diese Prinzipien und Voraussetzungen nehmen, lassen sich folgende praktische Schritte definieren:

- Wenn die Absicht des Schreibers die Bedeutung des Textes bestimmt, dann müssen wir sein Werk als Ganzes betrachten und untersuchen.
- Wenn die Absicht des Schreibers die Bedeutung des Textes bestimmt, dann müssen wir sein Hauptvorhaben (bzw. seine Hauptvorhaben) anhand seiner Wiederholungen und seiner Argumentation erforschen.
- Wenn die Absicht des Schreibers die Bedeutung des Textes bestimmt, dann müssen wir seinen Gedankengang entdecken und ihm folgen können.

Um das zu tun benötigen wir Beobachtungen!

IV. Beobachtungen

A. Einführung

Die meisten Menschen lieben Krimis oder Kriminalgeschichten (z.B. CSI oder NCIS). Ich gehe davon aus, dass viele diese so mögen, da es ihnen Spaß macht zu sehen, wie die Detektive durch cleveres Kombinieren den Bösewichten auf die Schliche kommen.

Man wird nur dann ein guter Detektiv/ Forscher wenn man gelernt hat richtige und relevante Beobachtungen anzustellen. So pflegte Sherlock Holmes zu sagen: „Du siehst, aber du beobachtest nicht“. Sehen und Lesen ist nicht gleich Beobachten.

In *Bibellesen mit Gewinn* erzählt Hendriks die Geschichte des berühmten Naturforschers Louis Agassiz, der seine Studenten 2 Wochen lang mit dem Beobachten eines toten und stinkenden Fisches beschäftigte, um ihnen zu zeigen, dass man kein Forscher wird, ohne wirklich zu Beobachten.²

Beim Beobachten geht es auch nicht nur um das Offensichtliche. Jeder kann (zu einem Grad) das wiederholen, was in einem Paragraph steht, oder was er ganz offensichtlich auf einem Tablett mit einem toten Fisch sieht. Der wirkliche Trick beim Beobachten ist vielmehr das Beobachten der Zusammenhänge der offensichtlichen Dinge.

Wenn ich, als Beispiel, eine tote Pflanze beobachte, die im Winter an einem Fenster steht kann ich natürlich einige offensichtliche Dinge darüber sagen, wie z.B. „da steht eine Pflanze“, „sie steht auf dem Fenstersims“, „die Pflanze ist tot“, usw.

Aber ich kann auch Verbindungen aufbauen, z.B. dass die Pflanze zu nah am Fenster steht, was ihr wahrscheinlich nicht gut bekommen ist (da die Scheibe zu kalt geworden ist). Dazu war die Heizung, unter dem Fenstersims, die ganze Zeit an, was die Pflanze mit ausgetrocknet hat.

² Hendriks, s.55-56

Die Zusammenhänge kann ich natürlich nur dann machen, wenn ich vorher alles beobachtet hab.³

4 Voraussetzungen zu einem erfolgreichen Beobachten der Schrift

1. Im Glauben stehen
2. Im Gehorsam wandeln
3. Im Gebet sein
4. Nach Gottes Wahrheit dürsten

B. Beobachtungen

Wir wollen mehr tun, als nur lesen und sehen!

? Was gilt es zu beobachten?

1. *Beobachte den Text*, indem du dich befindest (und nicht andere)
2. *Was steht geschrieben, was steht nicht geschrieben?*
 - a. **1. Mose 3:1-6** Mit was versuchte Satan Eva?
 - b. **Mt 2,1-2** Wie viele Könige kamen?
 - c. **Mt 2,9-11** Wo besuchten die Könige Jesus?
 - d. **Offb 20,14-15** Ungläubige kommen nicht in die Hölle!
 - e. **Offb 21,1; 2 Petr 3,10-13** Die ewige Ruhestätte der Gläubigen ist nicht nur im Himmel!
3. *Verbindungsworte* (z.B. „und“, „aber“, „deshalb“, „dadurch“, usw.) – Kol 1:9
4. *Verben* (Aktionsdrehkreuze, vor allem in Geschichte)
5. *Wer spricht wo und wann?* (direkte Sprache, Zitate, usw.) – 1 Sam 15:1-4
6. *Kontraste und Vergleiche* – 1 Kor 13:1-3
7. *Befehle und Warnungen* – Gal 4:12, 5:16, 6:7
8. Bestimmende *Artikel* (z.B. „Wahrheit“, „die Wahrheit“)
9. *Adjektive* (z.B. „heiliger Geist“)

³ Hierbei kommt Interpretation sehr nahe an die Hermeneutik heran, ist aber noch nicht ganz das Selbe. Wir verbinden nur die reinen Beobachtungen.

10. *Beziehungswörter* („er“, „sie“, „es“, „ihr“, usw)
11. *Genitive* („des Herrn“, „des Geistes“) – Kol 3:10
12. *Beziehungen des Textes zum Kontext* (davor und danach, wie passt der Text hier rein, wie verändert er sich) – Heb 12:1
13. *Wiederholungen* – John 15, Römer 6:1-12, Hebräer 11
14. *Wiederholte Redewendungen* (z.B. „das Königreich des Himmels“) – Mat 13
15. *Sachbegriffe, Orte und schwierige Worte* (du wirst öfters über Namen, Orte, historische Referenzen und Worte stolpern, die du nicht kennst. Anstatt einfach drüber hinweg zu lesen, schau diese in vertrauenswürdigen Quellen nach) – Jos 4:19
16. *Historische und zeitliche Hinweise* (z.B. „in den Tagen von“, so in Könige und Chronik sehr oft zu finden)
17. *Wie viel Platz* bekommt das angesprochene Thema im ganzen Abschnitt (setzt voraus, dass man eine Makroanalyse gemacht hat)
18. Wie passt der Abschnitt *in die gesamte Theologie der Bibel?* – Jos 2 „Rahab“?
19. *Literarische Stile* (z.B. Psalm 119 ist ein akrostisches Gedicht, wo jeder Abschnitt mit dem nächsten Buchstaben im Alphabet anfängt)
20. *Zusammenhang und Konsequenz* des Beobachteten (z.B. ist es nicht genug einfach einen Genitiv zu erkennen, sondern man muss schon damit was anfangen)

Das Wichtigste ist erst einmal **im Text und Kontext zu bleiben**. Renne nicht gleich zu Querverweise oder Kommentare wenn ein Text nicht sofort schlüssig ist. Auch sind die Kapitelüberschriften zwar ein guter Richtungsweiser, aber nicht Teil des inspirierten Texts.

i Beobachtungen sind NOCH KEINE Interpretation!



C. Wichtige Fragen

- Wer?
- Wo?
- Wie?
- Warum?
- Was?
- Wann?

D. Maxime

- i** Sage alles was der Text sagt.
Sage nichts was der Text nicht sagt.

V. Hausaufgaben

-  **Leseaufgabe**, Hendricks, *Bibellesen mit Gewinn*: Kapitel **14-18** (S. 120-150)
-  **Leseaufgabe**, Titusbrief (mind. 3x)